

bedeutlich beim Ausübung des Amtes vorstellig und stellte die Forderung, die gleichen wirtschaftlichen Rechte für Deutschland zu bewilligen.

— Die prächtige Eisenbahnverwaltung — eine öffentliche Bekämpfung. Der Bildungsausschuss der Rheinländer Arbeiter macht in diesem Jahre den ersten Versuch mit Ferienwanderungen für Schulkinder. Unter sachgemäßer Führung und Leitung sollen die Kinder der Armen aus der Enge der Straßen in die freie Natur hinausgeschickt und mit der näherten und ferneren Umgebung vertraut gemacht werden. Die entstehenden Kosten sind beträchtlich, da die armen Eltern insbesondere bei mehreren Kindern nicht zugemutet werden kann, alles selbst zu bezahlen. Der Bildungsausschuss wandte sich deshalb an die Eisenbahnbehörde mit der Bitte um Fahrpreiseremission für die Kinder. Er wurde abschlägig beschieden. Dafür aber hat die Eisenbahnverwaltung dem Jungdeutscher Bund in Rheinisch-Militärfahrpreis zum Besuche der Stadt Breslau während der bevorstehenden Anwesenheit Wilhelm II. gemacht. Den armen Arbeiterkindern, um deren Gesundheit es sich bei den Ferienwanderungen handelt, wird jede Erleichterung verweigert, dem patriotischen Nummern aber werden die Staatseinnahmen geopfert — schmerz kann sich die „Imparitätlichkeit“ der preußischen Eisenbahnverwaltung wirklich nicht zeigen!

— Auch ein „waterländisches“ Werk. Die Tage der Jahreshunterreise in Breslau haben 306 schließliche Schnapsbrennereien benutzt, eine neue Brenner-Gesellschaft hat sich zur besten Ausnutzung der Brennräume zu gründen. Die der Seite dieses volkreichen Unternehmens stehen u. a. Graf Strauchwitz, Rittergutsbesitzer von Korn-Rubelsdorf, von Wilsch-Goltsche, Hauptmann Marische, Wittmeister Kattler, Regierungsrat Nothmann. — Der schließliche Adel, der das Volk vor dem Hauptimpuls des Alkohol bewahrt, locate dafür, daß der besten Wägen anderer „Beit“ eingeführt wird. — Ein aufgeregter Arbeiter sollte es mit seiner Ehre für unerschütterlich halten, Zunderfingern zu trinken!

— Eine neue Landtagswahl im Elberfeld. Barmen erforderlich, wo der Abgeordnete Schimann im Alter von 80 Jahren verstorben ist. Er gehörte dem preußischen Dreifachhaute als Nationalliberaler seit 1908 an.

Frankreich.

Eine Nischen demonstration gegen die dreijährige Dienstzeit. Am Sonntag fand auf der Wiese Saint Gervais bei Paris ein Massenmeeting gegen die dreijährige Dienstzeit statt, das vom Verband der Gewerkschaften gemeinsam mit der Partei einberufen worden war. Trotz der Ferienzüge aus Anlaß des Nationalfestes, die Zehntausende auf dem Lande verdrängen, nahm die Demonstration einen imposanten Verlauf. Auf 14 Tribünen sprachen Vertreter der Gewerkschaften und der Partei. Auf der fünfzehnten sprachen Anarchisten. Die größten Massen hatten sich um die Tribüne gesammelt, wo Jaurès sprach, dem große Ovationen dargebracht wurden.

Spanien.

Die Bildung des neuen Ministeriums hat im Auftrage der Königin, wie schon häufig, die liberal-demokratische Abgeordnete Dr. Vós übernommen. Es soll ein Kabinet der gemäßigten Linken werden, in das man auch die Sozialdemokratie mit einem oder mehreren Ministern einbeziehen will. Ein gut unterrichtetes holländisches Nachrichtenbüro will wissen, daß eine Konferenz der freimütigen Parlamentaristenglieder beschlossen habe, nicht an einer Kabinettsbildung teilzunehmen, falls die Sozialdemokraten sich weigern, ins Ministerium einzutreten. Die freimütigen seien bereit, den Sozialdemokraten drei von den neuen Ministern einzunehmen. Für zwei dieser Ministerposten seien sozialdemokratische Abgeordnete in Aussicht genommen. Die sozialdemokratische Parteileitung hat beschlossen, einen aherzögen demütlichen Protest in das Ministerium einreichen zu lassen.

Wenn die holländischen Genossen hier sind, halten sie sich aus dem Ministerium fern; in einer unabhängigen Opposition können sie den Interessen der Arbeiter und der sozialistischen Bewegung weit mehr dienen, als durch ihre Teilnahme an einer bürgertlichen Regierung.

Österreich-Ungarn.

Zur Meuterei getrieben! Vor kurzem sind eine Anzahl böhmischer Dragonerregimenten zu vierjährigen Kerkersstrafen verurteilt worden, weil sie gegen ihren Abtransport nach Galizien rebelliert hätten. Jetzt erst erfährt man, daß die Soldaten auf dem Transport vier Tage lang ohne Essen gelassen worden waren. Alsobald war ihre „Nahrung“. Als auf einer Station ein Meuterei aus der Restauration ging, was der Leutnant Höffer verbot und der betrunkene Soldat dem Leutnant ins Gesicht schloß, schlug ihn er mit dem Säbel zu Boden und verlegte ihm Schwere, darauf eröffneten die hungernden Soldaten ein Feindbombardement auf den Wagen, in dem der Unmensch saß.

Marokko.

Die Kämpfe der Spanier. Wie in Spanien der Eingeborenen verlautet, werden sich auch die Eingeborenen in der Zone von Tanger den künftigen Kämpfen wider die Marokkaner noch in den blutigen Kämpfen wider die Marokkaner noch die Spanier irgendwelche Vorteile erreicht. Viele angesehenen Marokkaner in Tanger haben Bekannte und Familienangehörige, die sich unter den Stämmen befinden, welche Tetuan angreifen, und unterstützen sie in jeder nur möglichen Weise, besonders durch Verproviantierung. Die Nachricht, daß eine französische Abteilung unter dem Befehl von spanischen Offizieren gebildet worden sei, hat die Marokkaner zu energischen Vorbereitungen veranlaßt. Da die Spanier aber den Marokkanern keine starken Truppen entgegenstellen können, fürchtet man die Landung internationaler Detachements.

Aus der Partei.

Und den Organisationen.

Die Generalversammlung des Kreisvereins des Wahlkreises Bochum-Gesentz ist durch Beschluß nicht den Monatsbeiträgen, sondern den 3-Monatsbeiträgen einmündlich Mitglieder haben eine Zweimondatskarte von 25 Wg. weibliche Mitglieder eine solche von 15 Wg. zu lösen. Den weiblichen Mitgliedern wird die Gleichheit gratis geliebt.

Urwahl zum Parteitag.

In der Wahlmündung des 11. holländischen Parteitagwahlkreises (Manheim-Winkelheim-Schwabingen) beteiligten sich 1457 Genossen. Von den drei Kandidaten erhielt Arbeitersekretär A. Vötter die meisten Stimmen (818); die übrigen fielen auf die Genossen G. Lehmann und M. Arnold. In der Stadt Mannheim ist das Resultat folgendes: Wähler 392, Lehmann 310, Marx 119. Dieses Ergebnis ist insofern beachtenswert, als es zeigt, daß Mannheim keine ausgesprochene Domäne des spezifisch holländischen Republikanismus ist.

Die belgische Partei über die Sozialregierung.

Man schreibt dem Vorwärts aus Brüssel: Vor einiger Zeit stattete König Albert der Genter Anstellung einen Besuch ab, und die Stadt bereitete ihm bei dieser Gelegenheit einen feierlichen Empfang im Rathaus und am Hafen. An diesem Empfang nahmen auch die holländischen sozialistischen Vertreter, darunter Ansele, die sozialistischen Gewerkschaften und andere Genossen in offiziellen Stellungen teil. Gegen diese Beteiligung erhob sich ein Teil der Parteigenossen Genats Berlebrant, und letzten Mittwoch wurde der Vorstand der Genter Föderation zur Sprache gebracht. In dieser Beziehung trat Überlegung zur Tagesordnung, was aber dann seinen Antrag zurück. Nach der Diskussion wurde dann ein Antrag angenommen, der die Partei verpflichtet, die Entscheidung solcher Fragen — Teilnahme an Empfängen und dergleichen — einer Parteiverammlung vorzulegen. Die einstimmige Annahme dieses Antrags läßt nicht verkennen, daß Vorgänge dieser Art zumindest eine psychologische Umwertung in Parteifreien erfahren haben, und gemäß liegt auch in der Tatsache, die Zäufel in diesen Dingen unter die Kontrolle der Partei zu stellen, ein prinzipielles Moment von Bedeutung. — Das Labelsortum wurde mit großer Minorität — 190 gegen 90 Stimmen — abgelehnt. Auch die Brüsseler Föderation hat nach dem Beschluß an die Genter Vorgänge die Frage der Beteiligung an Empfängen diskutiert, aber vorherhand keine prinzipielle Entscheidung gefaßt.

Gewerkschaftliches.

Der Handel mit Streikbrechern.

Otto Gense, der vom „Baumeister“ zum Streikbrecher-Bermittler avanciert ist, bietet seine Streikbrecherleistungen weiter aus wie früher. Zu gleicher Zeit werden uns aus mehreren Orten, in denen die Arbeiter des Baugewerbes im Streik stehen, hektographierte Schreiben folgenden Wortlauts eingelaufen:

„Berlin N 65, Seestraße 37, d. 16. 6. 1913.“

Arbeitsgeberbund für das Baugewerbe in ... Sofort können Sie jede Zahl nichtorganisiertes Maurer, Zimmerer, Bauarbeiter, Kubler, Zementarbeiter, Anbauer erhalten, wenn Sie beliebigen Anfordersel anerkennen, und für das Jahresabonnement 150 Mk. zahlen, mich zum Ausließen eines Anfordersel nach dort kommen lassen, und den Betrag für diese Stelle, 75 Mk., telegraphisch einleihen, dann bin ich in 24 Stunden später in ... Seit dem Jahre 1907 habe ich an 31 Arbeitgebern im Streikgebiet Maurer, Zimmerer, Kubler und Bauarbeiter verhandelt, und bessere darüber gute Zeugnisse. Anstundt gibt ihnen der Arbeitsgeberverband f. d. Baugewerbe in Bad Harzburg, Tel. Nr. 72 Wemmer, f. Nordmann dort habe ich 40 Maurer, Zimmerer, Arbeiter gefunden, und fahren heute noch 4 Maurer nach dort. — Bei Abschluß des Vertrags haben Sie für pro Mann das Jahr — Jahreslohn im Betrage von 12,50 Mk. zu zahlen, ebenso den Abonnementbetrag von 150 Mk. bei Stundenlohn von 75 Pf. pro Mann 17,50 Mk. hochachten! Otto Gense.“

Daraus, daß die Unternehmer die Streikbrecherempfehlung, anstundt sich ihnen zu bedienen, an den Bauarbeiterverband einsehen, darf man wohl schließen, daß mancher von ihnen in der Genossenschaftlichen Empfehlung ein Haar gefunden hat. Geld will der Mann, der als „Baumeister“ unmöglich wurde, verdienen, und zwar nicht wenig. 150 Mk. im Moment für ein Jahr, dazu Jahr- und Jahreslohn für jeden Mann, den Gense zuzufindet und außerdem noch Reisepfen in Höhe von 75 Mk. für sich selbst. Dafür haben die Unternehmer dann das Vergnügen, für eine Zeitlang eine Zahl unheimlicher Gesellen zu erhalten, deren Umgang jeder anständige Mensch gern meidet. Gense richtet sich zwar der Empfehlungen, die er dafür best, daß er den Unternehmern bei ihrem meistens fortwährenden Untergang durch die Kaufe geschloßen hat. Aber innerlich waren diese Kollegen, nur chemisch in einer herzliche froh, wenn sie Gense mitteilen den Kaufschreiben den Kunden liefern konnten. Seine ehemaligen Berliner Kollegen schätzten ihn schon einmal recht kräftig ab. Und die Überlieferung der Empfehlungen an die Arbeiterorganisation genügt davon, daß man anderswo auch so über ihn denkt.

Lohnbewegungen im Setzergewerbe.

In der Koffer- und Lederwarenfabrik der Firma Rich. Möller-Elberfeld hat ohne Arbeitseinstellung ein für zwei Jahre geltender Tarifvertrag auslände, wonach sofort die 33 holländische Arbeitswöchige eingestellt wird, ab 1. Januar 1914 die 33 holländische, Zuschläge für Überstunden werden in der Höhe von 15 Pf. für Nacht- und Sonntagarbeit 30 Pf. pro Stunde gewährt. Die sofortige Lohnüberhöhung beträgt 5 Proz., wozu am 1. April 1914 weitere 5 Proz. kommen. Als Mindestlöhne für Ausselektierte wurden 50 Pf. pro Stunde festgelegt, im zweiten Jahre nach der Höhe 50, im dritten Jahre 55 Pf. Ab 1. April 1914 steigen diese Löhne um weitere 5 Pf. die Stunde. Arbeitgeber werden dieser Lohn-accantierung auch erhalten sie für unumgängliche Zeiterverhältnisse eine Vergütung in gleicher Höhe. Ferien werden nach dreijähriger Tätigkeit drei Tage, jedes Jahr steigend bis zu 6 Tagen, gewährt. Seimarbeiter und Zwischmeister dürfen nicht beschäftigt werden.

ebenfalls ohne Arbeitseinstellung konnte in der Firma B. a. g. n. a. g. ein dreijähriger Tarifvertrag geltend machen. Die 53 holländische Arbeitswöchige wurde auf 54 Stunden reduziert. Überstunden werden mit 20 Proz. Zuschlag bei 60 Proz. und Sonntagarbeit mit 75 Proz. vergütet. Selbständige Wagenfahrer erhalten 98 Pf. Mindestlohn, Sattler, die zwei Jahre im Wagenbau beschäftigt sind, mindestens 60, die ein Jahr ausgeleitet haben, 55 Pf., Arbeiterinnen 45 Pf. Einmalige Mindestlöhne werden am 1. März 1914 um einen, am 1. März 1915 um 2 Pfennige erhöht. Die wirkliche gezahlten Löhne werden während der Tarifzeit in drei Jahren um ein Viertel erhöht. Hier erhält jede Frau, wer die Jahre beschäftigt ist, drei Tage Sommerurlaub, während der Jahre der Tarifzeit auf zwei Jahre zu verlängern, wenn die Löhne durchschnittlich um 10 Proz. erhöht und den im Betriebe beschäftigten drei Tage bezahlter Sommerurlaub gewährt wird.

Sofenarbeiterstreik in Düsseldorf.

Die Sofen- und Holzplattarbeiter in Düsseldorf und Neuf werden am 1. Juli d. J. im Streik. Die Unternehmer beabsichtigen Verdrängungen der 40-tägigen Angelegenheiten und die Arbeiter materialisch schädigende Veränderung des Arbeitsvertrages einzuführen. Alle von der Leitung des Transportarbeiterverbandes unternommenen Vermittlungsversuche wurden von den Unternehmern brüskel abgelehnt und dadurch der Streik heraufbeschworen. — Die Unternehmer verlangen nun vom Streikbrecherstreikern, die Streikbrechergruppen herauszugeben und haben sich von vertriebenen „Seelenverwandten“ einen Teil in Genossenschaft, lauter Vorkommnisse, importieren lassen. Da jedoch diese „mündigen Elemente“ die verlangte Arbeit nicht leisten können, wird unter Verpöhlung solcher Forderungen verlangt, erstliche Arbeiter aus allen Teilen Deutschlands heranzuziehen. Den Arbeitern wird erklärt, daß sie für etwa vier Wochen ausstellen sollten, da die in Düsseldorf anwesenden Arbeiter die Arbeit nicht bewältigen könnten. Nach der Ankunft in Düsseldorf wird dann den Leuten ein Vertrag zur Unterfertigung vorgelegt, durch den sie sich verpflichten sollen, mindestens vier Wochen bei einer bestimmten Arbeit zu arbeiten, andernfalls die Firma bereit ist, den Tag 8 Mk. vom vereinbarten Lohne in Abzug zu bringen. Die 8 Mk. der Tag werden bei der wöchentlichen Lohnzahlung in Abzug gebracht und solange als Ration einbehalten, bis die vereinbarte Arbeitszeit beendet ist. — Es wird bringen ersucht, Zugang von Arbeitern nach dem Streikgebiet fernzuhalten.

Allerlei.

Eine Cheirung im Gasse Wittelsch.

In dem Ehecheidungsprozess des 39-jährigen Herzog Rudwig in Wagon gegen seine Ehefrau Antonie v. Bortoll fand Freitag nachmittag 4 Uhr vor der I. Zivilkammer des Landgerichts München I Ehehüterhandlung statt. Vertreter der Beklagten, Rechtsanwält Dr. Bernheim, gab die Erklärung ab, daß er in Rücksicht auf die Interessen S. A. Sobel und des Königl. Kaufes auf jede weitere Einrede gegen die Klage und Erklärungsabgabe verzichte. Die I. Zivilkammer erließ dann Urteil dahin, daß die Ehe zwischen S. A. v. Wagon in Wagon und seiner Ehefrau Antonie v. Bortoll als a. u. z. gelassen der Beklagten gelassen sei. Beide Parteirepresentanten gaben die Erklärung ab, daß sie auf Revision gegen das Urteil verzichten, in das es sofort Rechtskraft erheilt. Die vermögensrechtlichen Auseinandersetzungen wurden außergerichtlich verbeizungsweise zur Zufriedenheit der Frau v. Bortoll gelöst.

Verständlich wird dieses Urteil dann, wenn man ein Urteil der I. Zivilkammer, das vor einigen Tagen ergangen ist, betrachtet. Durch dieses Urteil hatte Herzog Rudwig Heiligung dahin verlangt, daß er nicht der Vater des von der Frau von Bortoll vor einigen Monaten geborenen Kindes sei. Zur Verhandlung über diesen Rechtsstreit war Frau v. Bortoll selbst erschienen; das Urteil lautete dahin: Es wird festgestellt, daß Herzog Rudwig nicht der Vater des Kindes der Frau v. Bortoll ist.

Eine fälschliche Tobenansage.

Das Konstantinopel wird geschrieben: Am Samstag, den 28. Juni, war in dem heutigen Abendblatt Ferdinands in Datslar folgende charakteristische Tobenansage zu lesen: „Die achtzigjährige Tochter des früheren Wais von Konia, Adolph Artz Palka, konnte sich von dem selbstbelebenden Hebel, von dem sie seit einiger Zeit besessen war, nicht befreien und hat gestern im Anstos zu Wutschreien dem hohen Hebel, „Komm zurück“ und dem Ruf: „Hier bin ich!“ gehorcht. Die Leiche, die von vielen Verwandten und Bekannten des Reichs begleitet wurde, ist im Familiengrab zu Gub der Warmbergesteigt des Schöpfers übergeben worden. Die Verstorbenen war ein Enkel von Charakter, ein Hüter der Reinheit, ein junger Reichskind, ein Mann Willens. Ihr Verschreiben hat ihrer Familie und allen, die sie kannten, das Herz gerissen.“ Das genannte Blatt trägt ferner folgende folgende Worte bei: „Wo Gott dem Vater und ihrer Familie Geduld geben. Wir bitten Bitte verbinden wir unter Weile.“

Kleines Allerlei. Eine Säule der goldenen Bäderbewegung im Innungsgebiet des D. u. u. in Wagon ist im morgigen Nummer mit 10 000 Mk. Innungsgeldern beauftragt worden. Der Reichsverband wird ihm nicht in seiner Vertrauensleistung führen. — Der Rechtsanwalt Dr. Tobias in Hottel ist Sonnabend abend den ihm durch den Monteur Fricker beigebrachten Schwundenden erlegen.

6 Tage kann man noch bessere Damen-Konfektion, Kostüme, Mäntel, Kleider, Röcke, Blusen etc. :: Saison- :: billig kaufen :: in Leventhal's :: Ausverkauf ::

Am den Massenstreif.

In der neuesten Nummer der Neuen Zeit behandeln die Genossen Berner, Hamburg und Steigerwald...

Man wird einwenden, daß die hohe Bedeutung nicht dem preußischen Landtag an sich beizumessen sei...

Was durch unsere Beteiligung an den preußischen Landtagswahlen erreicht werden konnte...

Es kommt hinzu, daß ein Massenstreif um das preußische Wahlrecht nicht einmal beim liberalen Bürgerium...

pathie zu rechnen hat. Denn der Massenstreif ist seiner Natur nach die stärkste Waffe der Arbeiter...

Wenn darum jetzt das Verlangen gestellt wird, die Massenstreifresolution des ersten Kammerparlaments solle geändert werden...

Vor 3 Jahren eroberten wir in der Reichstagswahl 36 Mandate und wurden der Stimmzahl nach die stärkste Partei Deutschlands...

Es ist natürlich möglich, daß auch schon früher Fragen der Reichspolitik zu unangehener Bedeutung gewinnen...

Genosse Steigerwald führt aus: Wenn man zu der Frage des politischen Massenstreifs Stellung nehmen will...

Sehen wir uns einmal die Lohnkämpfe der letzten Jahre an. Verfolgen wir einmal die Gewerkschaftspreße...

Wenn man die Tarifbewegung innerhalb Deutschlands in den Vordergrund schiebt und dann Vergleiche anstellt...

Nicht uninteressant ist auch in der am 22. Juni auf der Kreisgeneralversammlung für den Wahlkreis Solingen...

Man scheint bei unseren Massenstreikfanatikern keine Ahnung zu haben, was es heißt, mit 23 bis 27 Wirt, ja auch noch mit 30 Wirt die Woche eine Familie von sechs Köpfen zu ernähren...

Selbständig in den gewerkschaftlichen Streifen ein größerer Einfluß zu gewinnen für dieses Problem zu entfalten ist...

Wenn heute unsere Eisenbahnarbeiter, unsere Lokomotivführer, unsere Geleise usw., unsere Wägen und Transportarbeiter in den Streik treten...

*) Betonen möchte ich hier, daß ich ein großer Anhänger der Tarifbewegung bin und diese auch immer durch mein Eintreten gefördert habe...

Der Eindringling.

Roman von Blasio Jbanes, ins Deutsche übertragen von Julio Brouta.

Gegen vier Uhr am Nachmittag, als der Platz fast ganz im Schatten war, strömte die Menge wieder auf ihn zusammen...

Das Rüst begann mit dem Wettkampfbauern der Nigloralaristen. Ritten auf dem Plage lagen einige große Baumstämme...

Ein Gedrüll der Menge, das einen Applaus bedeutete, begrüßte die ersten Anstöße. Die Besetzte hatten den Willen...

Stamm war in zwei Teile gespalten. Alle brüllten vor Begeisterung und drangen sich an, den Schritt zu setzen...

Die Menge schrie, wie die Zuschauer eines Circus, und die Zuschauer schrien, wie die Teilnehmer eines Circus...

Ole mio! schrien die Minkenleute. E-o Chiquital Tegi soll man sehen, was unser Mann leisten kann!

Der Chiquital Tegi war ein großer Mann, der seinen Namen nicht nur durch seine Größe, sondern durch seine Kraft...

Zeugen arbeiteten zwar nicht mit den Armen, aber wohl mit den Augen an der Hand von der Anstrengung und der Spannung...

Die zwei Bohrermeister, mit der Vorherrschaft über das Haupt erhoben, handten da und warteten. Die Kampfrichter gaben das Zeichen...

Ole Chiquital! - schrien sie, indem sie ihre mit Amuletten behängten Hüften vor und her bewegten. - Oamp! Oamp!...

Der Wettkampf nahm seinen Fortgang mit der langsamen und erdrossenen Einseitigkeit aller Schaulustler...

